

# MODERNE SICHERHEIT IN DER MODERNEN STADT

SICHERHEITSPOLITISCHES  
ECKPUNKTEPAPIER



**CDU**   
Fraktion im Rat der Stadt Herne

RATSFRAKTION  
HERNE

**SPD**

# Ausgangslage



Mit dem Ausgang der Kommunalwahl 2020 einigten sich die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Herne im Verlauf der Kooperationsverhandlungen auf die Fokussierung der Kommunalen Sicherheit im Rahmen der politischen Arbeit. Infolgedessen schaffte die Stadt als Ergebnis des politischen Willens beider Fraktionen das **neu zugeschnittene Ordnungsdezernat** und stattete die politische Ebene mit einem **Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Sicherheit und Ordnung** aus.

Zusätzlich richteten beide Fraktionen einen **gemeinsamen Arbeitskreis** ein, der zum Ziel die **Erarbeitung eines gemeinsamen Papiers** hatte. Diesem Auftrag kommt der Arbeitskreis, bestehend aus Stadtverordneten des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, Sicherheit und Ordnung, nun nach.

Der Kommunale Ordnungsdienst steht in der Stadt vor enormen Herausforderungen. Die Probleme innerhalb der Stadtgesellschaft, die durch die globalen Herausforderungen (Zuwanderung, Wohnungsnot, soziale Spaltung etc.) zwangsläufig entstehen, zeigen sich immer als erstes im öffentlichen Raum. **Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD)** ist dabei, ähnlich wie die Polizei, mit **als Erster vor Ort**, wenn Probleme auftreten. Als Folge dieser problematischen Einsätze treten erweiterte Aufgabenspektren, zielgerichtete Anforderungen in der Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern aber auch steigende Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an den KOD auf.

Um für diese Aufgabenfülle zukünftig genügend Personal für den Kommunalen Ordnungsdienst zu gewinnen, muss die Stadt Herne **ein attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber** im Bereich der kommunalen Sicherheit werden, der Besoldung, Ausbildung und Ausstattung besonders in den Fokus rückt. Um den o.g. Herausforderungen begegnen zu können bedarf es besonderer Verzahnung zwischen kommunalen, polizeilichen und privaten Akteuren. Weiterhin muss der KOD im öffentlichen Raum als „Problemlöser“ wahrgenommen werden. Dazu bedarf es der Steigerung lokaler Präsenz und Ansprechbarkeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

Dieses Eckpunktepapier bildet als politischer Leitfaden die Grundlage für die sicherheitspolitische Arbeit der Ratskooperation mit Blick auf die restliche Zeit der Wahlperiode bis 2025.







## **K**ommunaler Ordnungsdienst als moderner Arbeitgeber

Der KOD ist **nur so stark wie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Je motivierter** die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, desto **besser funktioniert die Umsetzung und Durchsetzung der kommunalen Sicherheit** in der Öffentlichkeit. Als Folgewirkung dessen fühlen sich Bürgerinnen und Bürger im Umgang mit dem KOD ernstgenommen und verstanden.

Daher muss es **das Ziel von Verwaltung und Politik** sein, das **bestmögliche Personal einzusetzen** bzw. für den KOD zu gewinnen. Dies gelingt in unserem Verständnis vor allem durch **Aufstiegschancen und Karriereperspektiven, durch Aus- und Weiterbildung** sowie durch **zweckmäßige und zeitgemäße Ausstattung**.



## Karrierechancen

Wie jeder andere Arbeitgeber sind auch die Stadt Herne und der **Kommunale Ordnungsdienst** auf die **Werbung von Berufsanfängern und Fachkräften angewiesen**. Jüngste Umfragen zeigen, dass unter Berufsanfängern im Jahr 2022 vor allem zukunftsichere Berufe ein ausschlaggebender Faktor für die Arbeitgeberauswahl ist. Hier ist der öffentliche Dienst grundsätzlich in einer herausragenden Position. Gleichzeitig werben gerade die Städte im Großraum Ruhrgebiet um die besten Fachkräfte. Für unsere Ordnungsbehörde heißt das, dass junge Menschen vor allem die Kommune als Arbeitgeber wählen, die ihnen persönlich die besten Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Im Wettbewerb mit finanzstärkeren Kommunen im Umland ist dies eine besondere Herausforderung für die Stärkungspaktkommune Herne.

Die bisherige Struktur der Besoldung in Herne verhält sich gegenläufig gegenüber diesen Gegebenheiten. **Wir möchten zukünftig auch Karrierechancen schaffen**. Gute Leistung soll belohnt werden und mit **zusätzlicher Verantwortung** aber auch **höheren Besoldungsstufen** vergütet werden. Daher setzen wir uns dafür ein, dass der KOD über höher bewertete Stellen verfügt, um Leistungsträger im Bereich der städtischen Sicherheit eine **Perspektive bieten** zu können. Dazu gehören neben den E5 und E6-Stellen **weitere Stellen wie die der Schichtführung im Bereich E7 sowie der Bezirksleitung E8**.





## Qualifikation

Neben den Karrierechancen spielt vor allem die **Aus- und Weiterbildung im KOD** für die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine herausgehobene Rolle. Wir begrüßen an dieser Stelle ausdrücklich, dass der KOD die zukünftigen Fachkräfte für Schutz und Sicherheit **vor Ort ausbilden** kann und eine **klare Verzahnung mit dem Einsatzgebiet** möglich ist. Wir sehen aber vor allem auch Entwicklungspotenzial der eigenen Fachkräfte durch **interne Weiterbildung**. Hier sollte konzeptionell erarbeitet werden, in welchen Bereichen Aus- und Weiterbildung in den Alltagsdienst implementiert werden kann.

Beispielsweise stellen wir fest, dass **umfangreiche Sicherheitsschulungen** bisher nicht erfolgen. Dabei ist eine **Basisqualifikation mit Weiterqualifizierung gerade im Bereich „Selbstverteidigung und Deeskalation“** für alle KOD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zwingend erforderlich und verpflichtend. Die Finanzierung dessen soll aus dem Personalbudget erfolgen.

Ein weiteres Beispiel stellt das **gemeinsame Training von Einsätzen mit anderen Behörden und Polizei** dar. Auch hier sollen die Bemühungen intensiviert werden.



## Sicherheit

Die **Ausstattung des KOD** zeigt, wie wichtig Politik und Gesellschaft die Aufgabe der kommunalen Sicherheit nehmen. Daher stehen wir für eine **zeitgemäße, moderne und vor allem schützende Ausstattung** im KOD. Dazu gehören **einheitliche und professionelle Uniformen mit Hoheitsabzeichen unserer Stadt**, mit denen sich die Fachkräfte des Kommunalen Ordnungsdienstes von der Verkehrsüberwachung sichtbar unterscheiden lassen.

Als weiteren und unverzichtbaren Aspekt der zeitgemäßen Ausstattung sehen wir **BodyCams** für den KOD. Hier muss, neben einer schnellstmöglichen Beschaffung, im Konsens mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine **entsprechende Ausbildung und Qualifizierung an den Geräten** erfolgen, sodass ein Einsatz jederzeit rechtssicher und kontrolliert erfolgen kann und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Einsatz gleichzeitig das Gefühl der Sicherheit vor körperlichen und verbalen Angriffen verstärkt wird. Sobald die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen, soll geprüft werden, ob der KOD wie Polizei und Feuerwehr mit Funkgeräten der BOS-Digitaltechnik ausgestattet werden kann.





## **D**as Prinzip der verzahnten Sicherheit

Bürgerinnen und Bürger haben den Anspruch, ernstgenommen zu werden und erwarten die Lösung der Probleme in Fragen der kommunalen Sicherheit. Dabei haben sie **kein Verständnis dafür, wenn Probleme aufgrund von Zuständigkeitsfragen nicht gelöst bzw. abgewiesen werden.** Gleichzeitig kann man von den Bürgerinnen und Bürgern nicht erwarten, jederzeit zu wissen, wer wann und wofür zuständig ist.

Aus diesem Grund setzen wir auf das **Prinzip der verzahnten Sicherheit**, in deren Fokus die Lösung der Probleme steht und nicht die Verschiebung von Zuständigkeiten. Dabei setzen wir auf **Fortführung und Intensivierung der engen Zusammenarbeit mit Polizei, privaten Sicherheitspartnern sowie weiteren Behörden.**



## Im öffentlichen Raum

Wir stellen fest, dass sich die geübte Praxis und Weitergabe von organisationsfremden Sachverhalten an die jeweils andere Leitstelle inklusive des Bereitschaftsdienstes bewährt hat. Die **Meldekette Polizei/Ordnungsamt** funktioniert grundsätzlich gut, es gibt jedoch keine institutionalisierte Koordinierungsstelle.

Gerade die **Koordinierung auf Arbeitsebene verlangt** hin und wieder **unbürokratische Problemlösung**. Wir werden die **Verwaltung auffordern zu prüfen, inwiefern eine Koordinierungsstelle zwischen Ordnungsamt und Polizeiinspektion möglich ist, um bürokratische Hürden (offizielle Amtshilfeersuchung) möglichst auf das Notwendigste zu beschränken.**

Wir begrüßen, dass derzeit einmal wöchentlich die **Doppelstreife zwischen KOD und Polizei** umgesetzt wird. Die **Ausweitung** dieser Möglichkeit sowie die **ausgeweitete Umsetzung gemeinsamer Sondereinsätze mit der Polizei** sind erklärtes politisches Ziel.





## Im öffentlichen Personennahverkehr

**Sicherheit im und um den öffentlichen Personennahverkehr** ist ein Schwerpunktthema der Kooperation. Sie ist die Grundvoraussetzung dafür, dass sich Menschen im öffentlichen Verkehrsraum sicher und wohl fühlen können. Dabei ist die **Komplexität bei der Zuständigkeit zu oft ein Hindernis für konsequente Problemlösung.** Für den Bus- und Straßenbahnverkehr ist die Stadt bis zum Einstieg in den Bus verantwortlich, bei der U-Bahn liegt die Zuständigkeit ab der ersten Verteilerebene bei der BOGESTRA. Die BOGESTRA hat ihr Hausrecht auf die Polizei übertragen.

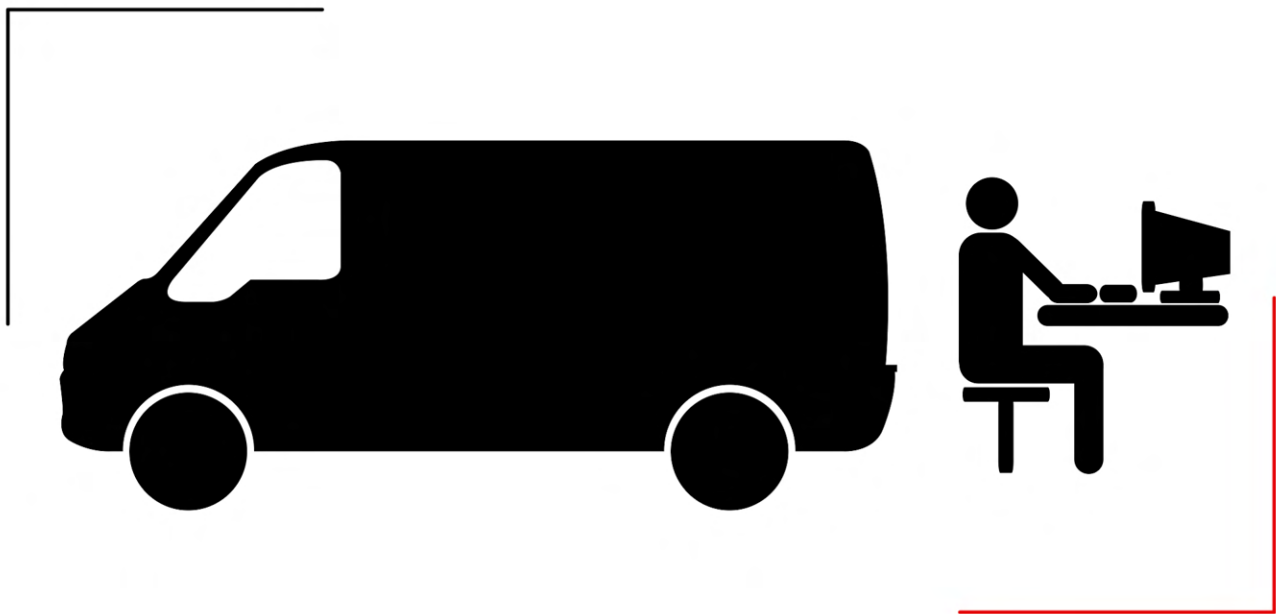
In den U-Bahnen beschickt die BOGESTRA das begleitende Sicherheitspersonal lediglich im Bochumer Stadtgebiet. **Hier gilt es, die Altverträge zu prüfen und ggf. anzupassen. Allen voran gilt es, die Kooperation des KOD mit den Verkehrsunternehmen in ÖPNV/SPNV, Polizei und Bundespolizei zu verstärken.**



# Fahrradstreife

Um die Flexibilität und gleichzeitig die Attraktivität im KOD zu steigern, werden wir die Verwaltung bitten zu **prüfen**, unter welchen Umständen und ab wann eine **Fahrradstreife im KOD** möglich ist.





## **S**trategisches Raumkonzept durch mobile KOD-Büros

Der KOD ist die Anlaufstelle der Bürgerinnen und Bürger für ihre Anregungen und Sorgen bei der kommunalen Sicherheit und Ordnung. Dazu gehört nicht nur, sichtbar zu sein, sondern auch die **Präsenz vor Ort**. Vom KOD wird erwartet, Quartiere abzudecken, Schwerpunkte örtlicher Präsenz zu bilden und schnell auf Situationen zu reagieren. Aus diesem Grund verfolgen wir den Ansatz, gemeinsam mit der Verwaltung ein **neues Raumkonzept und eine strategische Einsatzplanung** erarbeiten zu können.

Dazu gehören **mobile KOD-Stadtteilbüros**. Diese mobilen Stadtteilbüros sollen **in regelmäßigen Abständen feste Anlaufstellen** bieten. Dadurch kann eine erhöhte Flexibilität erreicht werden, ohne Anmietung von festen Räumlichkeiten in der Peripherie. Benötigt wird dafür ein ausreichend dimensioniertes Fahrzeug mit einer vollumfänglichen Büroausstattung und hochqualifizierten Teams. Gleichzeitig erzielen wir damit auch einen positiven Werbeeffect für den KOD insgesamt.



## **N**ovellierung des Arbeitszeitkonzeptes

Nach der Kommunalwahl hat sich die Kooperation für die **Ausweitung der Präsenzdienste** im Rahmen einer Probephase stark gemacht. In Rücksprache mit der Verwaltung erfuhren wir, dass die bisherigen Präsenzdienste **an den Wochenenden kaum Notwendigkeit für regelmäßige KOD-Einsätze samstagsmorgens** gezeigt haben.

Daher sprechen wir uns dafür aus, dass **diese ausgesetzt werden**, damit die **freigewordenen Kapazitäten zur Durchführung von Sondereinsätzen bzw. für Dienstzeiten mit höherem Bedarf für KOD-Einsätze** vorgehalten werden können.





## **A**bschreckung durch Bußgeldverschärfungen

Die allgemein bekannte Broken-Window-Theorie besagt, dass **Quartiere, in denen erstmals Verunreinigungen oder Beschädigungen auftreten, schnell eine zweite oder dritte Beschädigung erfahren**. So entstehen in kürzester Zeit Örtlichkeiten, die von den Bürgerinnen und Bürgern als nicht mehr subjektiv sicher betrachtet werden. Im Rahmen dieser Theorie gilt als **Lösungsansatz, präventiv das erste Auftreten des Problems**, also sinngemäß das erste gebrochene Fenster, das erste Kaugummi oder die erste Zigarette **zu ahnden und den Schaden bzw. die Verunreinigung zu beseitigen**.

Bisher hat die Herner Kommunalpolitik nie aktiv Einfluss auf die Ausgestaltung der geltenden **Bußgelder bei Ordnungswidrigkeiten** genommen. Dieses Prinzip werden wir ändern. Die Politik wird im Austausch mit der Verwaltung mit diesem Papier die derzeit geltenden Bußgelder auf Ordnungswidrigkeiten gezielt **hinsichtlich der Beeinflussung subjektiver Sicherheitsempfinden und Sauberkeit anpassen** und so den Katalog der Ordnungswidrigkeiten mit politischen Mitteln neu austarieren.



## **S**trategie Problemimmobilien

Beide Fraktionen erkennen an, dass eine Unterscheidung zwischen den Begriffen „**Schrott- und Problemimmobilien**“ nötig ist. Während wir unter „**Schrottimmobilien**“ **baufällige Objekte** verstehen, die zu Sicherungszwecken und zur Aufwertung ganzer Quartiere auch durch Fördermittel des Landes NRW aufgekauft und abgerissen bzw. saniert werden können, gestaltet sich die **Definition von Problemimmobilien deutlich schwieriger**.

Über den **strategischen Umgang mit Problemimmobilien** muss diskutiert werden. **Voraussetzung** für einen erfolgreichen Kampf gegen Problemimmobilien ist, dass die Verwaltung **für jede bekannte Problemimmobilie eine individuelle und tagesaktuelle Strategie** (kurz-, mittel- und langfristig) entwickelt. Dabei sind immobilienwirtschaftliche und stadtplanerische Ansätze dringend einzubeziehen. Vor allem gilt es **präventiv zu verhindern, dass weitere Problemimmobilien entstehen**. Diesen Prozess werden wir als Politik mitgestalten und die Umsetzung nachhalten.





## Umgang mit Trinkerszenen

Zu den gesellschaftlichen Herausforderungen im urbanen Bereich gehören Örtlichkeiten, die durch Faktoren wie leichte Erreichbarkeit, Raum und mangelnde Überwachung zu **Trinkerszenen** avancieren. Diese Herausforderung macht auch vor Herne nicht Halt.

Hinsichtlich der Ahndung wiederkehrender Problemsituationen stellen wir fest, dass die **regelmäßige Intervention des KOD in der Regel nur zur Verdrängung der Gruppierungen führt**. Diese Verdrängung sollte mit einer **gezielten sozialintegrativen Strategie** erfolgen.



## **S**trategie Südosteuropa

Die **Zuwanderung aus Südosteuropa** ist und bleibt gerade aus sozioökonomischer Sicht eine Herausforderung. Wir begrüßen, dass die **Verwaltung** eine **dezernatsübergreifende Strategie entwickelt** hat und werden diese in den politischen Gremien von jetzt an **jährlich** gemeinsam mit der Verwaltung **evaluieren**.

---

---



# Appendix

Die Ratskooperation aus den Fraktionen von CDU & SPD einigen sich auf vorstehende strategische Elemente zur Stärkung der Sicherheit und Ordnung in Stadtgebiet Herne. Sie streben an, die Umsetzung oben genannter Maßnahmen bis zum Ende der Wahlperiode 2025 zu realisieren. Für detailgenaue Ausgestaltung von Anträgen in den Gremien beschließen beide Fraktionen entsprechend gemeinsame Beratung und Beantragung.

**Für die CDU-Fraktion**

**Für die SPD-Fraktion**

**Timon Radicke**  
**Vorsitzender**

**Udo Sobieski**  
**Vorsitzender**

---

---